



Friedrichshain-  
Kreuzberg

Auswertung Halbjahr 2021

# REGISTER



**Unabhängige Erfassung  
extrem rechter, antisemitischer,  
rassistischer, LGBTIQ\*- Feindlicher  
und ähnlich diskriminierender Vorfälle  
im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg**

Gefördert durch:

Senatsverwaltung  
für Justiz, Verbraucherschutz  
und Antidiskriminierung

**BERLIN**



## Inhalt

- Was ist das Register Friedrichshain-Kreuzberg?
- Verteilung der Vorfälle auf die Sozialräume
- Chronik-Auswertung Halbjahr 2021 in Text, Tabellen und Grafik
- Weitere Infos aus dem 1. Halbjahr
- Das Register im Freien Radio Berlin-Brandenburg
- Impressum



Das Register lebt von Beobachtungen aus der Bevölkerung, die uns gemeldet werden. Wir bedanken uns für die vielen Infos von Melder\*innen und Betroffenen und bei so vielen Menschen, die Propaganda erst melden und dann entfernen.

Wir hoffen, dass noch mehr Menschen Ihre Erlebnisse und Beobachtungen mit uns teilen und darüber eine weitere Sensibilisierung im Bezirk stattfindet, die einerseits zur Erhellung des Dunkelfeldes beiträgt und andererseits Betroffene von Diskriminierung und rechten Angriffen stärkt.

# Was ist das Register Friedrichshain-Kreuzberg?

Das Register arbeitet seit 2009 im Bezirk und erfasst unabhängig und anonym diskriminierende rechte, rassistische, LGBTIQ\*-feindliche, behindertenfeindliche, antisemitische, antiziganistische, sozialchauvinistische Vorfälle und strukturelle Benachteiligungen. Seit 2016 gibt es in allen Berliner Bezirken ein Register. Seit 2017 wird das Projekt durch den Berliner Senat gefördert. Projekträger ist UBI KLIZ e. V / Mieterladen.

Auf Bezirksebene arbeiten wir mit verschiedenen Projektpartner\*innen zusammen, die uns über ihre Communities Vorfälle übermitteln. Die überwiegende Mehrheit an gemeldeten Vorfällen erhalten wir jedoch von aufmerksamen, engagierten Menschen aus der Bevölkerung oder von den Betroffenen selbst.

Auch auf Berliner Ebene arbeiten wir mit anderen Projekten zusammen. Dabei handelt es sich überwiegend um Beratungsstellen. Diese Zusammenarbeit erfolgt über die Koordinierungsstelle aller Berliner Register. Darüber hinaus stehen wir untereinander in ständigem Austausch und bilden wir uns permanent weiter, um Entwicklungen im Arbeitsbereich gerecht zu werden. Wir lassen wir uns von Expert\*innen und auf wissenschaftlicher Ebene beraten. Dadurch ist es uns möglich, die Arbeit zu reflektieren, uns auf neue Herausforderungen einzustellen und nicht zuletzt die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.

Das ist auch deshalb so wichtig, weil die Erfassungen des Registers auf lokaler Ebene eine Grundlage für zivilgesellschaftliche und bezirkliche Akteur\*innen bilden, Handlungsfelder zu eruieren und ihre Arbeit darauf abzustimmen.

Mit der Veröffentlichung von Vorfällen unterstützen wir nicht zuletzt Betroffene, weil

sie mit ihren Erfahrungen nicht alleine bleiben und ihre Ängste ernst genommen werden.

Menschen mit Diskriminierungserfahrungen werden bestärkt, mit dem Erlebten nicht alleine zu bleiben. Das Register ist eine reine Dokumentationsstelle, macht aber auch Verweisberatung. Das heisst, wenn sich Betroffenen über eine Vorfalldmeldung hinaus an uns wenden, können wir sie an Kolleg\*innen in geschützte Räume weiter vermitteln. Dort wird im Bedarfsfall auch psychologische und rechtliche Unterstützung gewährleistet.

## NEU: Wir dokumentieren nun auch antifeministische Vorfälle

Antifeminismus ist zwar kein neues Phänomen, aber neu ist, dass die Berliner Register ihn zusätzlich zu den bestehenden inhaltlichen Kategorien nun erfassen werden. Warum? Weil Antifeminismus überregional bei rechten Terroranschlägen, aber auch in der Kommunikation in Sozialen Netzwerken an Bedeutung zugenommen hat. Die jüngsten Beispiele sind der antisemitische Anschlag 2019 in Halle, bei der eine Person ermordet wurde, nur weil sie eine Frau war, und der rassistische Anschlag 2020 in Hanau, bei dem die Täter gegen Frauen hetzten. Ausserdem werden in den sozialen Netzwerken Politikerinnen, Aktivistinnen und Publizistinnen gezielt mit Hetzkampagnen, Shitstorms und Bedrohungen überzogen, um sie aus der Öffentlichkeit zu drängen.

Deshalb werden ab 2021 antifeministische Vorfälle als neue Kategorie erfasst.

Was genau damit gemeint ist, wird unter folgendem Link erklärt:

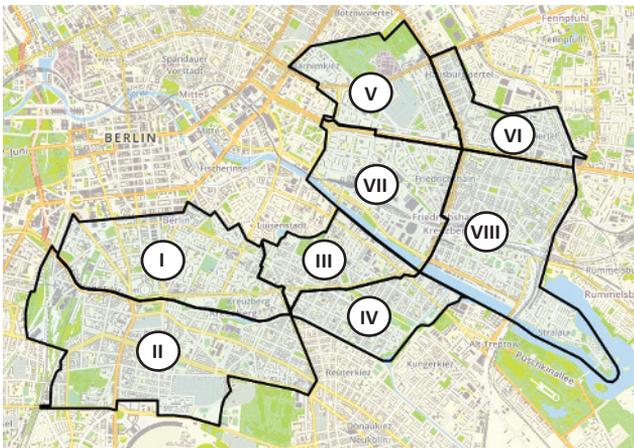
<https://berliner-register.de/content/antifeminismus>

# Verteilung der Vorfälle auf die Sozialräume

Bei der Verteilung auf die Sozialräume sind große Unterschiede bei den Meldungen, sowohl in der Anzahl als auch bei der Unterscheidung in Art und Motiv, festzustellen. Die Sozialräume werden erst seit 2020 erfasst. In der Jahresauswertung werden wir diese erstmalig näher beleuchten. Hier folgt ein Kurzüberblick.

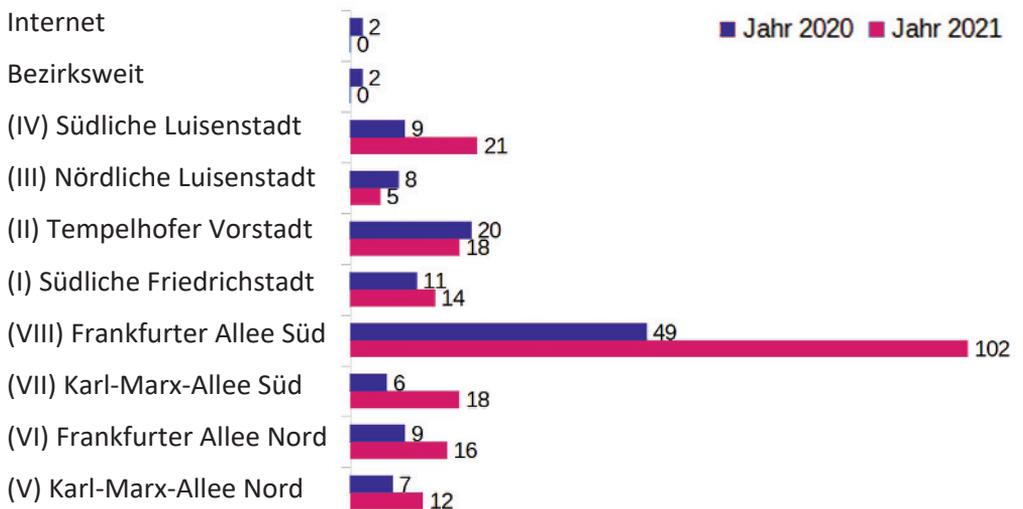
Um Vorfälle darüber hinaus zu visualisieren, wurde im Januar 2021 eine Onlinekarte eingerichtet, die auch in Sozialräume und sogar deren grössere Kieze unterteilt ist. Hier kann mit Kurzbeschreibung jede\*r sehen, was aus dem direkten Wohn- oder Arbeitsumfeld gemeldet wurde:

[tinyurl.com/vrtn9wdx](https://tinyurl.com/vrtn9wdx)



Insgesamt wurden 213 Vorfälle verzeichnet.

Es entfallen auf den Stadtteil Friedrichshain 151 Vorfälle und auf den Stadtteil Kreuzberg 62 Vorfälle.



# Auswertung erstes Halbjahr 2021

Die gemeldeten Vorfälle sind in Bezug auf den Vorjahreszeitraum erheblich angestiegen. Die Erhöhung im Bereich Propaganda ist auch damit zu erklären, daß nun auch einzelne Sticker aufgenommen werden, um eine Vergleichbarkeit mit den anderen Berliner Registern herzustellen. In der Vergangenheit wurden einzelne Stickerfunde nur in Ausnahmefällen dokumentiert (NS-Verharmlosung), da bei uns im Bezirk sehr viel Propaganda vorkommt, was z. B. in Reinickendorf nicht der Fall ist.

Es ist sogar rückwirkend insgesamt mit noch höheren Zahlen zu rechnen, da nicht alle Projektpartner\*innen ihre Vorfälle für das 1. Halbjahr übermittelt haben. Eingeflossen sind Vorfälle von ReachOut und RIAS.

Zuerst ein Überblick zum Vorjahreszeitraum der Vorfallsarten und Vorfallsmotive.

## Arten der Vorfälle

	Propaganda	Veranstaltungen	Angriffe / massive Bedrohung	Pöbele	Beleidigung	Bedrohung	Sachbeschädigung	BW	Sonstige	Strukturelle <del>Be</del> nachteiligung	Gesamt
Jahr 2021	143	9	22	4	14	4	3	0	1	13	213
Jahr 2020	67	0	26	6	5	3	6	0	4	6	123

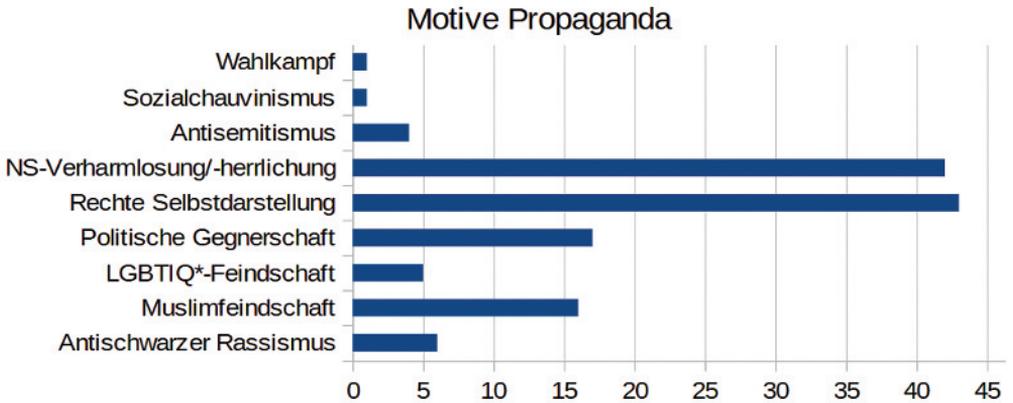
Propaganda ist seit Gründung des Registers im Jahr 2009 die häufigste Vorfallsart und steigt stetig. Im 1. Halbjahr 2021 hat gegenüber dem Vorjahr Propaganda stark zugelegt. Betroffen ist wiederholt überwiegend das Gebiet südlich der Frankfurter Allee in Friedrichshain.

## Motive der Vorfälle

	LGBTIQ* <del>-</del> Feindlichkeit	Rassismus	Anti-Schwarzer Rassismus	Antimuslimischer Rassismus	Antiziganismus	Politische Gegnerschaft	NS-Verharmlosung/ <del>-</del> herrlichkeit	Antisemitismus	Rechte Selbstdarstellung	Behindertenfeindlichkeit	Sozialchauvinismus	Wahlkampf	Gesamt
Jahr 2021	13	18	23	17	1	25	49	11	50	1	4	1	213
Jahr 2020	13	31	12	11	1	21	14	16	3	1	0	0	123

NS-Verharmlosung hat überwiegend durch Propaganda zugenommen. Da Vorfälle oft detaillierter beschrieben werden, konnten Formen des Rassismus konkreter zugeordnet werden. Die Anzahl ist ähnlich hoch. 2021:59, 2020:55.

## Einige Vorfällearten genauer betrachtet



Jährlich ist eine Steigerung von Propaganda zu verzeichnen. Es wird nicht nur mehr gemeldet, sondern es werden auch zunehmend mehr Sticker verklebt oder Schmierereien angebracht. Verschwörungsideologische bzw. Corona leugnende Propaganda ohne klaren rechten oder antisemitischen Bezug wird nicht einmal erfasst, da sie nicht den Beurteilungskriterien der Register entspricht (z. B. „Impfen tötet“ oder „Bill Gates“ ohne konkreten Absender). Diese und andere finden sich schon seit 2020 überall im Bezirk. Erfasst wird diese Propaganda aber dann, wenn auf ihr ein Absender klar zuzuordnen ist, z. B. die „Freedom-Parade“ aus Friedrichshain. In der Chronikbeschreibung verzichten wir weitestgehend auf die Benennung der Absender, um keine „Werbung“ für sie zu verbreiten.

Besonders betroffen sind nach wie vor der Boxi-Kiez und die Gebiete drum herum. Dominierte 2020 noch der „Politaufkleber“ von einem rechten Onlinehandel aus Halle, so sind es jetzt andere Motive uns Absender, z. B. „The White Rose“,

ein international agierendes antisemitisches Netzwerk. Inhaltlich sind die Motive vieler entfernter Sticker NS-verharmlosend oder rechte Selbstdarstellung. Die Serie der Schmiererei „Islam Raus“, die 2020 begann und sich immer wieder an Häuserwänden fand, ging auch 2021 weiter. Auch hier ist überwiegend der Boxi-Kiez betroffen.

Propaganda kann das Klima in einem Kiez verändern und geistige Brandstiftung sein und darüber Menschen animieren, sich zu radikalieren. Richten sich Aussagen z. B. gegen bestimmte Personengruppen wie LGBTIQ\* oder Muslim\*innen, ist das ein verbaler Angriff, der die Adressat\*innen aus der Gemeinschaft ausschließen soll.

Auch darum ist es wichtig, dass rechte Propaganda entfernt wird, wenn sie entdeckt wird. Das hilft aber auch zu erfahren, ob neue Sticker verklebt wurden. Teilweise wird täglich gestickert und täglich werden die Sticker wieder abgemacht.

Danke an alle, die aufmerksam sind und Funde melden und sie abmachen!

Im 1. Halbjahr 2021 wurden drei Sachbeschädigungen verzeichnet, die alle antisemitisch motiviert waren.

Zum wiederholten Mal wurde das Bild „Vaterland“ an der East Side Gallery beschädigt und des wurden Stolpersteine in der Falckenstein- und Großbeerensstraße beschmutzt, bzw. beschädigt.

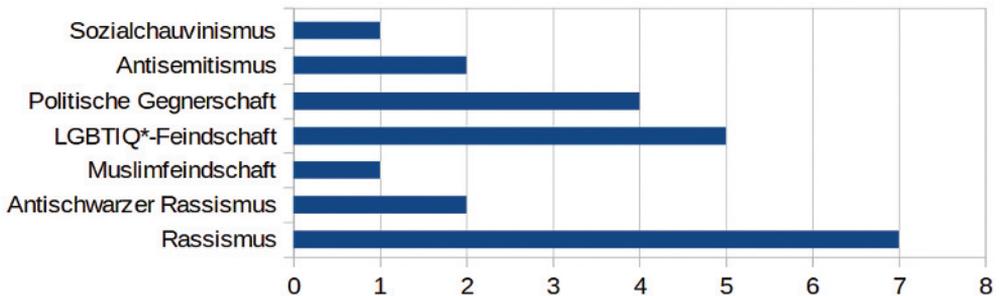
Was ist für uns Sachbeschädigung?

Schmierereien an Häuserwänden werden vom Register als Propaganda erfasst

und nicht als Sachbeschädigung, wie es die Gesetzgebung vorsieht. Die Schmiererei kann entfernt werden, ohne das die Hauswand beschädigt wird. Daher ist die Propaganda für uns höherwertiger. Anders ist das bei Denkmälern oder z. B. Stolpersteinen. Auch hier kann Farbe ggf. ohne Beschädigungen entfernt werden. Ein Stolperstein wird aber nicht willkürlich beschmiert, sondern gezielt ausgesucht. Daher werten wir das als Sachbeschädigung.

## Angriffe richten sich direkt gegen Personen

Motive Angriff



Insgesamt mußten 22 Angriffe im Bezirk verzeichnet werden. Im Ortsteil Friedrichshain ereigneten sich 13 Angriffe, die meisten davon (6) im Sozialraum Frankfurter Allee Süd. In Kreuzberg waren es neun Vorfälle, die meisten davon (5) im Sozialraum Tempelhofer Vorstadt.

In beiden Sozialräumen wurden auch die höchsten Propaganda-Vorfälle verzeichnet. Ob hier ein kausaler Zusammenhang besteht, kann derzeit noch nicht bestätigt, aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Die überwiegende Mehrheit der Angriffe (10) war rassistisch motiviert. Fünf An-

griffe waren LGBTIQ\*-feindlich und vier richteten sich gegen politische Gegner\*innen.

Bsp.: Nach einer rassistischen Beleidigung, Sachbeschädigung und Verletzung einer Angestellten in einer Bäckerei in der Warschauer Straße schritt ein Zeuge ein und der Täter konnte von der Polizei festgenommen werden.

Zeug\*innen können oft Schlimmeres verhindern. Versuchen Sie die Situation realistisch einzuschätzen und rufen Sie Hilfe, bevor sie selbst tätig werden. Helfen ist super wichtig, aber bringen Sie sich nicht selbst in Gefahr!

## Motive Strukturelle Benachteiligung



Insgesamt wurden 13 Vorfälle struktureller Benachteiligung dokumentiert. Bei acht Vorfällen handelte es sich um Racial Profiling.

### Was ist Racial Profiling?

Racial Profiling sind Massnahmen von Polizei oder anderen Sicherheitsbehörden, die nicht unternommen werden, weil von einer Person eine konkrete Gefahr ausgeht oder weil die Sicherheitsbehörden einen begründeten Verdacht gegen eine Person haben, sondern Racial Profiling heisst, dass Menschen allein aufgrund ihres physischen Erscheinungsbildes oder aufgrund ethnischer Merkmale wie beispielsweise Hautfarbe oder Akzept beim Sprechen, kontrolliert werden. People of Color und Schwarze Menschen, von denen Polizist\* innen ausserdem vermuten, dass sie arm sind oder die z. B. eine sichtbare Behinderung haben, werden noch einmal häufiger kontrolliert.

Racial Profiling ist in Deutschland verboten und wird trotzdem tagtäglich praktiziert, in Friedrichshain- Kreuzberg vor allem rund um das Kottbusser Tor und den Görlitzer Park. Mittlerweile musste selbst die Berliner Polizei zugeben, dass sie Racial Profiling praktiziert, behauptet aber, dies seien Einzelfälle und kein strukturelles Problem bei der Polizei. Um Betroffene zu stärken und Beobachter\* innen zu ermutigen, Racial Profiling-

Vorfälle bei uns zu melden, haben wir im Juni einen gemeinsamen Infostand im Görlitzer Park mit der Kampagne für die Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP) und Wrangelkiez United, einer Anwohner\* inneninitiative, gemacht. Weitere Infostände und Flyeraktionen sind geplant.

### Racial Profiling können Sie melden, wenn eine oder mehrere Bedingungen erfüllt sind:

- Wurden in einer Polizei-Massnahme ausschliesslich Schwarze Menschen/People of Color (PoC) und keine weißen Menschen kontrolliert?
- Verwendete die Polizei rassistische, abwertende Sprache für kontrollierte Schwarze Menschen/People of Color?
- Wurde Schwarzen Menschen/PoC pauschal unterstellt, sie würden Drogen verkaufen oder konsumieren?
- Wurden bei einer Kontrolle von Schwarzen Menschen/PoC unverhältnismässig viele Polizeibeamt\* innen oder unverhältnismässige Gewalt eingesetzt?

Sie können sich dabei immer fragen: Würde das bei einer weißen Person wohl genauso passieren?

## ÖPNV:

30 Vorfälle ereigneten sich im ÖPNV, an Haltestellen oder in unmittelbarer Nähe. Am häufigsten betroffen sind Umsteigebahnhöfe wie Kottbusser Tor oder Ostkreuz, aber auch die U-Bahnlinie U8 im Bezirk.

## Onlineformular:

Über das Onlinemeldeformular wurden 87 Vorfälle an andere Registerstellen weiter geleitet. Derzeit wird die gesamtberliner Registerseite überarbeitet und es wird auch dort dann zukünftig ein Online-Melde-Formular geben, über das die Bezirke direkt erreicht werden.

## Gesamtüberblick über Arten und Motive 2021

	Propaganda	Pöbeleien	Beleidigung	Bedrohung	Angriff	Strukturelle Benachteiligung	Veranstaltung	Sachbeschädigung	BVV	Sonstiges	Gesamt
Rassismus	8	0	1	0	7	2	0	0	0	0	18
Antischwarzer Rassismus	6	1	2	0	2	11	0	0	0	1	23
Muslimfeindschaft	16	0	0	0	1	0	0	0	0	0	17
Antiziganismus	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
LGBTIQ*-Feindschaft	5	0	3	0	5	0	0	0	0	0	13
Politische Gegnerschaft	17	0	1	2	4	0	1	0	0	0	25
Rechte Selbstdarstellung	43	0	0	1	0	0	6	0	0	0	50
NS-Verharmlosung/-herrlichung	42	2	3	1	0	0	1	0	0	0	49
Antisemitismus	4	1	0	0	2	0	1	3	0	0	11
Sozialchauvinismus	1	0	2	0	1	0	0	0	0	0	4
Behindertenfeindlichkeit	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Wahlkampf	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>143</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>22</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>213</b>

## Was wurde nicht in die Chronik aufgenommen:

Uns haben viele Meldungen erreicht, die nicht in der Chronik erfasst werden, weil sie den Kriterien (noch) nicht entsprechen. Ein Beispiel: Nicht nur eine antisemitische Äußerung des Direktkandidaten der Basis-Partei und die Teilnahme der Partei an rechten Aufzügen und Kundgebungen bzw. die di-

rekte Zusammenarbeit mit Aktivist\*innen der rechten Szene zeigt, wo die Partei verortet werden kann. Konkrete Vorfälle, die nach Art und Inhalt den Kriterien der Register entsprechen, oder die unserem Bezirk zugeordnet werden konnten, gab es bisher nicht. Wir sammeln diese Vorfälle aber trotzdem für die inhaltliche Auswertung.

## Besondere Auffälligkeiten im 1. Halbjahr

### Antisemitisches „Kunstprojekt“

Am 8. April 21 wurde in Großbritannien ein verschwörungsideologisches, antisemitisches Netzwerk enttarnt, über das sich ca. 1 Million Menschen in über 140 getarnten Telegram-Kanälen weltweit vernetzten und radikalisierten.

Mit eigenem Verschwörungskult wollte ein Friedrichshainer Künstler an die QAnon-Szene andocken. Er bezeichnete sein „Sabmyk-Network“ nach der Enttarnung als "Kunstexperiment", mit dem er einen "Fußabdruck" in der Welt hinterlassen wollte. Tatsächlich verbreitete er jedoch bei vollem Bewusstsein antisemitische Propaganda an unzählige Menschen.

<https://berliner-register.de/vorfall/berlinweit/verschwörungsideologisches-netzwerk-eines-berliner-künstlers-enttarnt/22894>

### Stickerserien „The White Rose“

Mit Stickers und Schmierereien versuchen Rechte und Rassisten den öffentlichen Raum zu markieren, Menschen für ihre Belange zu interessieren und zu instrumentalisieren.

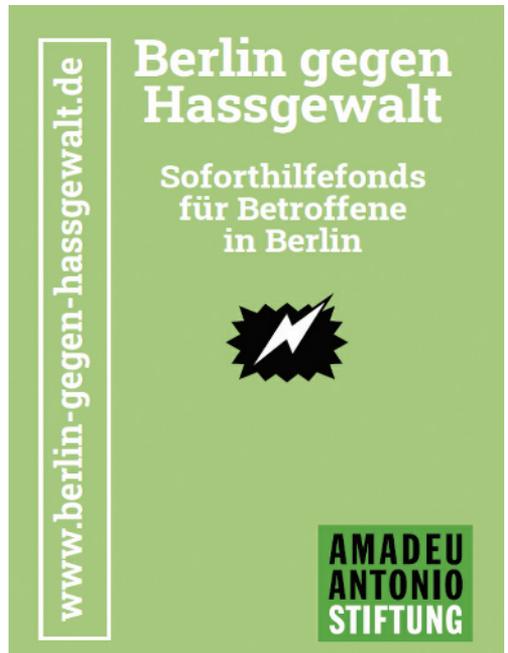
Damit kann das Klima in einem Gebiet nachhaltig verändert werden. Deshalb ist es wichtig, Hassbotschaften zu erkennen und sofort zu entfernen, wenn sie bemerkt werden - und natürlich den Vorfall an das Register melden, gerne mit Foto :)

Über viele Monate wurden in Friedrichshain fast täglich Sticker eines extrem rechten Onlinehandels aus Halle verklebt und entfernt. Sie waren überwiegend rassistisch oder richteten sich gegen politische Gegner\*innen. Fast ausschliesslich betroffen war der Friedrichshainer Südkiez. Die Sticker sind nur noch selten zu finden. Sie wurden abgelöst von neuen Stickerserien, die erst eher vereinzelt auftraten, seit einigen Monaten aber

immer häufiger verklebt werden. Die Anzahl der „Politaukleber“ ist aber bei Weitem noch nicht erreicht. Zu den neuen Stickers gehört u. a. ein extrem rechtes Musiklabel aus Sachsen (NDS). Auch der Friedrichshainer Nordkiez ist teils stark betroffen.

Am Sonntag, den 9. Mai 2021, jährte sich die Geburt von Sophie Scholl zum 100. Mal. Jetzt versucht eine internationale Gruppe von Coronaleugner\*innen, das Vermächtnis der Weißen Rose zu nutzen, um ihre wissenschaftsfeindliche Botschaft zu verbreiten. Bei „The White Rose“ Sticker, die mit verschiedenen Motiven auftauchen, handelt es sich um ein internationales Pandemie-Leugnungs-Netzwerk, welches auch NS-relativierend agiert und den Holocaust leugnet.

<https://www.belltower.news/anti-coronamassnahmen-agitation-mit-sophie-scholl-ein-internationales-pandemieleugner-netzwerk-im-namen-der-weissen-rose-115455/>



[www.berlin-gegen-hassgewalt.de](http://www.berlin-gegen-hassgewalt.de)

## Berlin gegen Hassgewalt

Soforthilfefonds für Betroffene in Berlin



**AMADEU ANTONIO STIFTUNG**

## Das Register (UKW + Livestream) im Freien Radio Berlin-Brandenburg



Das Register Friedrichshain-Kreuzberg ist seit 2012 Teil der Radio-sendung "Wir holen uns den Kiez zurück" jeden 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr und sendet seit Januar 2021 zusätzlich den Podcast „Was zu melden!“ jeden 4. Mittwoch um 12 Uhr. Den Podcast gibt es auch auf Anchor und überall wo es Podcasts gibt. Wir senden aus dem Studio Ansage in Friedrichshain.

Sende-Archiv + Infos: [https://ubi-kliz.de/2\\_2\\_radio.html](https://ubi-kliz.de/2_2_radio.html)  
Studio Ansage | Livestream: <https://studioansage.de>  
Freies Radio BB | Livestream: <https://fr-bb.org>

## Ausgewählte Sendungen des 1. Halbjahres

### **30.06.2021 – Unser 2-Stunden-Beitrag zum Sondersendetag**

Wir berichten von der Silvio–Meier–Preis Verleihung am 23. Juni und von der Finissage der Ausstellung Hass vernichtet von Irmela Mensah–Schramm zum 25 jährigen Jubiläum am 29. Juni 2021.

### **Podcast vom 23.06.2021**

Wir sprechen mit der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz um rechte Landnahme u. a. über die Anastasia–Bewegung und wie wir Strategien, sich Räume, Infrastruktur und Diskurse anzueignen, entlarven können.

### **Wir holen uns den Kiez zurück vom 16.06.2021**

Echs–It - Was ist die Antiverschwurbelte Aktion und warum?

### **Podcast vom 28.04.2021**

Wir sprechen mit LesMigraS über ihre Arbeit, diskriminierende Vorfälle bei der BVG und (Polizei–)Gewalt gegen Schwarze und LGBTIQ\* of Color.

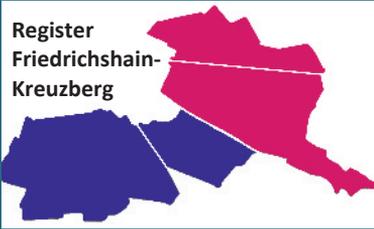
### **Podcast vom 24.03.2021**

Yallah Yallah, Migrantifa! Wir sprechen über Gedenkarbeit zu Hanau, den rassistischen Status Quo in Deutschland und antifaschistische Kiezarbeit.

### **Wir holen uns den Kiez zurück vom 17.02.2021**

Zu Gast ist die Initiative BASTA, die sich für die Aufklärung rechter Straftaten in Neukölln einsetzt. Ausserdem berichtet die Initiative Togo Action Plus über wiederholte rassistisch motivierte Sachbeschädigungen.

Register  
Friedrichshain-  
Kreuzberg



## Impressum

Hrsg.: Register Friedrichshain-Kreuzberg  
Projekträger: UBI KliZ e. V. / Mieterladen  
Kreutzigerstr. 23 | 10247 Berlin

Telefon: 0157 - 77 36 99 42

E-Mail: [fk@berliner-register.de](mailto:fk@berliner-register.de)

Internet: [www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)  
[www.register-friedrichshain.de](http://www.register-friedrichshain.de)

Social Media: [www.twitter.com/regfhainkberg](https://www.twitter.com/regfhainkberg)  
[www.facebook.com/regfhainkberg](https://www.facebook.com/regfhainkberg)

Fotos: Die Rechte liegen bei den Fotograf\*innen  
Titelbild: Partnerschaft für Demokratie  
Mahnwache zur Erinnerung der Opfer  
rassistischer Gewalt anlässlich der  
Internationalen Wochen gegen Rassismus  
am 19.03.21 um 12 Uhr am Frankfurter Tor

